

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 1

Artikel: Offener Brief : für wärmere Winterspiele
Autor: Cornelius, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offener Brief

Für wärmere Winterspiele

Ich habe dem Internationalen Olympischen Komitee einen wichtigen Brief geschrieben. Davon hängt die Zukunft der Olympischen Winterspiele ganz ohne Zweifel ab:

Sehr geehrtes IOC,
ich freue mich unheimlich auf die Olympischen Winterspiele 2006 in Turin, ich kann kaum noch deren Startschuss am 10. Februar erwarten. Und ich möchte hiermit unterstreichen, dass ich die Olympischen Winterspiele schon immer sehr gut fand, mit einer ganz kleinen Einschränkung: Ich fände sie noch weitaus besser, wenn sie wegen der unangenehm niedrigen Temperaturen statt im Winter im Sommer stattfänden.

Passion lives here, heisst das Motto der diesjährigen Winterolympiade. Es soll die Lebensfreude und Leidenschaft der Italiener bei allem, was sie für die Spiele tun, ausdrücken. Herzlichen Glückwunsch!, kann ich ihnen hiermit nur zurufen. Doch bei allem Respekt, aus lauter heißblütiger Leidenschaft hat man wieder mal eine überaus wichtige Aufgabe völlig aus den Augen verloren, und zwar die Folgen der eisigen Kälte, in der sich auch die diesjährigen Winterspiele bei über 2000m Höhe zutragen werden, zu berücksichtigen. Im Klartext: Die Sportler könnten jederzeit auf dem überall entstandenen Eis ausrutschen oder im Schnee stecken bleiben. Und was unternimmt man dagegen? Gar nichts!

Man konnte es auch bei den letzten Winterspielen in Salt Lake City feststellen: Sämtliche Arenen, in denen man die Spiele austrug, waren die ganze Zeit mit Eis bedeckt und der Schnee blieb auf allen Loipen und Pis-

ten über zwei Wochen lang schlampig liegen, obwohl seine Beseitigung wahrlich kein Problem gewesen wäre. Denn, wie der Name des Ortes schon zeigt, Salz war in Salt Lake City reichlich vorhanden.

Doch was jeder Hausmeister hier zu Lande für selbstverständlich hält, ist für die Organisatoren der Winterspiele bis heute ein absolutes Fremdwort geblieben. Die Streupflicht wird seit der ersten Winterolympiade 1924 kontinuierlich und auf grösste Weise vernachlässigt! Das hatte bisher logischerweise zur Folge, dass zahlreiche Spitzensportler ins Schleudern gerieten. Ein zusätzliches Defizit: Es gibt immer wieder Zuschauer, die sich auf Grund der weit und breit herrschenden, viel zu niedrigen Temperaturen erkälten, zumal die Wettbewerbe in ihrer Mehrheit unter freiem Himmel stattfinden. Nun habe ich eine grossartige Idee: Das Problem hätte man freilich nicht, wenn man sämtliche Wettkämpfe nach innen, in gut geheizte Räume verlegen würde. Das wäre eine grosse Herausforderung für die Logistik und würde eine erfreuliche Optimierung der Winterspiele herbeiführen.

In der Hoffnung, dass Sie sich für meinen Vorschlag erwärmen können, mit sportlichem Gruss!

Zu meinem Schreiben blieb bis heute jede Reaktion aus. Die Verantwortlichen ziehen es vor, den Kopf in den Sand, pardon!, in den Schnee zu stecken und eisig zu schweigen. So nicht! Ich möchte dem IOC nicht drohen, doch eins muss ich hier noch sagen: Die sollen sich warm anziehen!

Jan Cornelius

Grosse Sprünge II



Petra Kastner



Heinz Pfister